

Herder, Johann Gottfried: 11. An eine Blume (1773)

- 1 Daß der Himmel dich schön geschmücket,
- 2 Daß die Sonne dein Kleid gesticket,
- 3 Daß du prangest vor Gold und Seiden,
- 4 Kann mein Röschen gerne leiden.

- 5 Daß die Bienen so oft dich küssen,
- 6 Daß die Kranken dich preisen müssen,
- 7 Und die Aerzte dich heilsam nennen,
- 8 Mag mein Röschen gern bekennen.

- 9 Denn in allen denselben Sachen
- 10 Kann ihr' Herrlichkeit dich verlachen.
- 11 Unter Blumen ist nicht deinsgleichen,
- 12 Was geschaffen ist, muß ihr weichen.

- 13 Deine Kleider vergehen schleunig,
- 14 Deine Farben, die nützen wenig,
- 15 Deine Kräfte sind zum Verderben,
- 16 Vielmals helfen sie auch zum Sterben.

- 17 Was hilft Liebliches ohne Sprechen?
- 18 Was sind Blumen, die leicht zerbrechen?
- 19 Was ist Zierde, die nicht kann singen,
- 20 Nicht wie Röschen das Herz bezwingen.

- 21 Was am Himmel ist schön zu finden,
- 22 Was die Blumen kann überwinden,
- 23 Was der Nachtigall Kunst nicht weicht,
- 24 Was der Perlengestalt sich gleicht,

- 25 Was mit Freundlichkeit ist begabet,
- 26 Was durch Tugend das Herz erlabet,
- 27 Was dem Schönsten den Preis benommen:

28 Das macht Röschen ganz vollkommen.

(Textopus: 11. An eine Blume. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67886>)